

Jürgen Bolder – Die Günterstaler Wiesen

Das Eigentum an den Wiesen vor Günterstal ging mit der Säkularisierung vom Kloster der Cistercienserinnen an das Großherzogtum Baden über. Der Großherzog will Ende des 19. Jahrhunderts daraus Bauland machen, nachdem sich eine große Nachfrage nach Grundstücken für wohlhabende Zugereiste aus den Cholera geplagten Städten ergeben hatte. Er erwartete Einnahmen in Höhe von 3 Mio. Reichsmark. Die Stadt unter OB Dr. Winterer will das verhindern und verhandelt einen Kaufpreis von 1,25 Mio. RM. Sie erwirbt 1911 die Wiesen, nachdem der OB dem Gemeinderat diese Wiesen als Kleinod von unschätzbarem Wert, das es für alle Zeiten zu erhalten gilt, beschrieben hat. In diesem Sinne möchte heute der Verein "Freunde der Günterstaler Wiese e.V." das Erbe bewahren und einen Informationspfad zu den Themen Geschichte, Flora, Fauna, Landschaftsbild, Wald und Hochwasserretention etc. errichten.

Die Gottliebstiftung hatte in den 1990iger Jahren versucht - zusammen mit dem Gartenamt - die landwirtschaftliche Nutzung der Wiesen durch Horbener Bauern zu extensivieren. Für den Verzicht auf Düngung waren 219.000 DM bereitgestellt. Leider ist dies am Widerstand des Liegenschaftsamtes gescheitert.

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung konnte 2008 auf der Breitmatte ein Regenrückhaltebecken von 17.000 m³ in Betrieb nehmen und die landwirtschaftliche Nutzung so weit extensivieren, dass heute eine einmalige Vielfalt an Pflanzen und Insekten dort zu beobachten ist.

Um den neuen Stadtteil Dietenbach, aber auch die Wiehre und Haslach vor dem hundertjährigen Hochwasser zu schützen, errichtet derzeit das Garten- und Tiefbauamt auf der Breitmatte ein Retentionsvolumen von 40.000 m³ und weitere 200.000 m³ vor Günterstal auf Horbener Gemarkung.